

Schiffbau Halle 2	Uraufführung 17.April
-------------------	-----------------------

Warum Warum

von Peter Brook und Marie-Hélène Estienne

Peter Brook hat nicht nur wegweisende Inszenierungen von grossen Stücken gemacht. Immer wieder untersuchte er in freien Projekten das Medium Theater an sich: seine Sprache, seine Mechanismen, die Räume, die es schafft. Nun setzt er im Schiffbau diese Forschertätigkeit fort. Zusammen mit der Schauspielerin Miriam Goldschmidt montiert er Texte von einigen Begründern des modernen Theaters – Meyerhold, Stanislawski,Artaud, Craig u.a. – zu einem intimen Abend.

Peter Brook wurde 1925 in London geboren. Er gilt als bahnbrechender Shakespeare-Regisseur. In Paris gründete er 1971 das Centre international pour la recherche théâtrale. Es folgten freie Projekte wie «La Mahabarata», «The Iko», «The Man Who» u.v.a. Sein Buch «Der leere Raum» ist ein Standardwerk.

Regie: Peter Brook – Licht: Gilles Vialatte – Künstlerische Mitarbeit: Lilo Baur, Matthias Wyssmann – mit: Miriam Goldschmidt

Unterstützt von der Stiftung Corymbo

Schiffbau Halle 1	Uraufführung 25.April
-------------------	-----------------------

Hier und Jetzt

Eine Hochzeitsfeier an einem Sommerabend unter freiem Himmel. Es ist spät und immer noch warm. Einige Gäste haben Musikinstrumente dabei. Sie spielen hin und wieder ein paar Takte einer Melodie. Es wird viel gegessen und getrunken. Eine Frau spricht in einen Kinderwagen. In der Mitte der Tafel sitzen die Braut und der Bräutigam. Sie dachte, eine Kutsche würde sie zur Kirche fahren, und sie dachte, das kann doch nicht sein, dass mein Bräutigam völlig betrunken auf die eigene Hochzeit kommt. Es geht um die Geschichte von Katja und Georg. Wie sie ist, was früher war und was später sein könnte. Wie Georg, der Verlassene, möglicherweise den Verstand verliert und mit seinem Blasinstrument, einem alten Horn, draussen vor der Stadt durch die Wiesen und Wälder irrt.

Plötzlich beginnt es zu regnen. Schnee fällt auf die Erde. Der Mond geht auf, es wird Nacht und es könnte Frühling werden. Vielleicht hört man ein paar Vögel. Das Hier und Jetzt. Das Jetzt oder nie. Früher oder bald. Leider nicht. Zu spät, zu früh. Jetzt nicht. Das Nie mehr.

Regie: Jürgen Gosch – Bühne und Kostüme: Johannes Schütz – Licht: Sascha Haenschke – Dramaturgie: Klaus Missbach – mit: Georg Martin Bode, Ludwig Boettger, Gottfried Breitfuss, Corinna Harfouch, Charly Hübner, Fabian Krüger, Dörte Lysewski, Wolfgang Michael, Karin Pfammatter, Yohanna Schwertfeger u.a.

Ringier Pressehaus, Dufourstrasse 23	2.–30.April
--------------------------------------	-------------

Call Cutta in a Box

von Rimini Protokoll (Haug / Kaegi / Wetzel)

Das neue Projekt von Rimini Protokoll entführt Sie in ein nahes Bürohaus, in ein Zimmer, wo das Telefon schon klingelt, wenn Sie eintreten. Sie heben ab, und eine Stimme mit merkwürdigem Akzent beginnt, Sie in ein Gespräch zu verwickeln. Die Person hinter der Stimme scheint den Raum genau zu kennen, obwohl sie 10 000 Kilometer von Ihnen entfernt sitzt. Die Stimme gehört einem Call-Center-Mitarbeiter in Kalkutta, Indien. Auf dem Computermonitor in Ihrem Büro öffnen sich Ordner wie von Geisterhand, eine Geschichte setzt sich zusammen, zu deren Protagonisten Sagnik und seine Kollegen, aber vor allem auch Sie selbst und die Stadt, in der Sie sich gerade befinden, gehören.

Mit «Call Cutta in a Box» erweitert Rimini Protokoll einmal mehr den Theaterbegriff und bietet jedem einzelnen Zuschauer eine exklusive Aufführung – einmalig und nicht reproduzierbar.

Vorstellungen in englischer oder deutscher Sprache täglich ausser montags und am 18. April von 14 – 19 Uhr zu jeder vollen Stunde. Dauer: 50 Minuten. Karten sind ausschliesslich im Vorverkauf erhältlich.

Weitere Informationen unter www.call-cutta.in

Eine Produktion von Rimini Apparat, koproduziert von Schauspielhaus Zürich, Baltic Circle Helsinki und Helsinki Festival, Camp X Kopenhagen, HAU Berlin, KunstenFestivalsArts Brüssel, Nationaltheater Mannheim und I04 Paris.

Gefördert durch die European Cultural Foundation und den Regierenden Bürgermeister von Berlin Senatskanzlei Kulturrelle Angelegenheiten.

In Zusammenarbeit mit dem Callcenter Descon Limited in Kalkutta

Unterstützt von Ringier AG

Pfauen	Zum letzten Mal
--------	-----------------

Die Glasmenagerie

von Tennessee Williams

Amanda Wingfield bewohnt mit ihrer Tochter Laura und ihrem Sohn Tom ein kleines Appartement in der Industriestadt St. Louis. Von ihrem Mann verlassen lebt sie seit Jahren in den Erinnerungen an bessere Zeiten. Dieser Rückzug bewahrt sie vor den tatsächlichen, um sie herum herrschenden Verhältnissen. Die leicht behinderte Laura verbirgt sich fernab jeglichen sozialen Umfeldes mit einer Sammlung von Glastieren in ihrer

eigenen Traumwelt. Tom, der als Lagerist in einer Schuhfabrik arbeitet, sucht allabendlich Ablenkung in den Scheinwelten des Kinos. Auf Amandas Drängen hin bringt er eines Abends seinen Arbeitskollegen Jim zum Essen mit nach Hause. Ungeahnt sehen sich plötzlich alle drei mit der Realität konfrontiert, die ihre Illusionsgebäude ins Wanken bringt.

Williams zeigt eine Gesellschaft von Verlierern, die Träume in Ideologien verwandelt und nur im Schutze des Selbstbetrugs eine lebenswerte Existenzmöglichkeit findet.

Regie: Samir – Bühne: Volker Hintermeier – Kostüme: Su Bühler – Licht: Frank Bittermann – Dramaturgie: Klaus Missbach – mit:Jutta Lampe, Miriam Maertens, Oliver Masucci, Maik Solbach

Unterstützt von derTruus und Gerrit van Riemdijk Stiftung und der Parrotta Stiftung

Pfauen

Macbeth

von William Shakespeare

Macbeth, äusserst effektiver Krieger, will König sein und unverwundbar. Ermutigt von gewissen Prophezeiungen und seiner willensstarken Lady mordet er König Duncan, lässt seinen Kampfgefährten Banquo töten, und auch vor dem Auftrag zum Mord an Frau und Kind seines Widersachers Macduff schreckt er nicht zurück. Eine blutige Tat fordert die nächste. Die über alles begehrte Krone Schottlands sitzt längst auf seinem Kopf, doch entwickeln nun die inneren Schrecken eine quälende Eigendynamik. Der wahre Horror dieser Tragödie spielt sich in Macbeths stark ausgeprägter Fantasie ab, deren Sog wir uns kaum entziehen können.

Furcht erregend nah ist uns bis heute die Schuld dieses herrschaftsbesessenen und ebenso einsamen Menschen Macbeth, der seine politische Karriere inmitten von Krieg und Chaos mit aller Macht in die eigene Hand nimmt, um Weltbetrachtung durch Welterzeugung zu ersetzen.

Regie: Sebastian Nübling – Bühne: Muriel Gerstner – Musik: Lars Wittershagen – Kostüme: Marion Münch – Licht: Rainer Küng – Dramaturgie: Amely Haag – mit: Bibiana Beglau, Bruno Cathomas, Tomas Flachs Nóbrega, André Meyer, Tim Porath, Katharina Schmalenberg, Sigi Schwientek, Maik Solbach, André Szymanski, Johannes Zirner u.a.

Unterstützt vom Zürcher Theaterverein und Optiker Zwicker

Pfauen

Der Kaufmann von Venedig

von William Shakespeare

In Venedig, das im frühneuzeitlichen Europa als Modell eines politisch klug regierten, multikulturellen und ökonomisch erfolgreichen Gemeinwesens galt, geht Antonio, der Kaufmann, einen existenziellen Vertrag mit dem Juden Shylock ein. Er unterschreibt ohne Bedenken einen Schuldschein

auf ein Pfund seines eigenen Fleisches. So verschafft er seinem Freund Bassanio ein Darlehen, damit dieser um Portia, die Herrin von Belmont, werben kann. Als seine reich beladenen Schiffe sinken, kann Antonio das Geld nicht zurückzahlen. Doch Vertrag ist Vertrag. Der vorher von den Christen beleidigte und erniedrigte Shylock versucht sein Pfand einzufordern, bis ein Doktor der Rechte auftritt und mit einem juristischen Winkelzug Antonio rettet. Shylock verliert am Ende alles: «Ich bitt Euch, erlaubt mir wegzugehen. Mir ist nicht zug.»

Regie: Stefan Pucher – Bühne: Barbara Ehnes – Kostüme: Tina Klöpken – Musik: Marcel Blatti – Video: Chris Kondék – Licht: Sascha Haenschke – Dramaturgie: Klaus Missbach – mit:Joy Maria Bai, Marcus Burkhard, Jean-Pierre Cornu, Robert Hunger-Bühler, Marcus Kiepe, Fabian Krüger, Miriam Maertens, Oliver Masucci, Jona Mues, Karin Pfammatter u.a.

Pfauen

Schiffbau Halle 2

Der Idiot. Anfang des Romans

nach Fjodor Dostojewskij

Fürst Myschkin wächst heran wie ein Idiot, ohne Sprache und Erziehung. Erst die Pflege eines Schweizer Arztes macht aus ihm einen verständigen Menschen. Zurück in Petersburg sucht er Anschluss an die Gesellschaft. Er besucht als erstes seine einzige noch lebende Verwandte, die Frau des Generals Jepantschin, Jelisaweta Prokofjewna, und ihre Töchter. Die Frauen verwundern sich über den edlen, aber auch weltfremden Charakter Myschkins. Niemals sind sie einem Mann begegnet, der so rein und edel denkt wie der junge Fürst. Aber auch diese Eigenschaft bewahrt ihn nicht davor, sich noch am selben Nachmittag in vielfältige Liebeshändel und gefährliche Eifersuchtsintrigen zu verstricken.

Der lettische Regisseur Alvis Hermanis inszeniert in seiner unnachahmlichen Weise nur die ersten sieben Kapitel des Romans – von diesen aber «jedes Wort».

Regie: Alvis Hermanis – Bühne: Monika Pormale – Kostüme:Victoria Behr – Licht: Ginster Eheberg – Dramaturgie: Andreas Erdmann – mit: Gottfried Breitfuss, Rita von Horváth, Pascal Lalo, Franziska Machens, Andreas Matti, Nina Petri, Jörg Pohl, Yohanna Schwertfeger, Patrizia Wapinska u.a.

Pfauen

Miss Sara Sampson

von Gotthold Ephraim Lessing

Ein heruntergekommener Gasthof in England. Kaum angemessen dem entflohenen Liebespaar, Sara Sampson und Mellefont, die sich hier eingemietet haben. Den Flüchtenden auf der Spur ist der sorgenvolle Vater Saras, Sir William. Und auch die ehemalige Geliebte Mellefont's mit dessen unehelichem Kind ist eingetroffen, um die Rivalin vor der geplanten Eheschliessung wieder aus dem Felde zu schlagen. Saras Vater allerdings möchte seiner Tochter tränenreich Vergebung anbieten. Mitgefühl scheint das Gebot der Stunde. So gibt sich auch Mellefont, endgültig zu einem

ehrbaren Leben an der Seite Saras entschlossen, nachgiebig, als ihn seine ehemalige Geliebte vor dem Abschied um einen letzten Gefallen bittet: dessen Braut gegenüberzutreten, wenn auch ohne sich zu erkennen zu geben. Ist es wirklich klug von Mellefont, die beiden Frauen bei ihrem tête-à-tête allein zu lassen – zumal die ehemalige Geliebte immer ein Fläschchen Gift im Gepäck führt?

Regie: Niklaus Helbling – Bühne:Dirk Thiele – Kostüme:Victoria Behr – Musik:Jeroen Visser – Licht: Frank Bittermann – Körpertraining: Salome Schneebeli – Dramaturgie: Friederike Biron – mit:Tonio Arango, Ludwig Boettger, Marcus Burkhard, Nele Rosezt, Klaus Henner Russius, Sigi Schwientek, Catrin Striebeck, Laura Leupi/Sophia Senn

Pfauen

Tartuffe

von Molière

Es herrschen Verschwendung, Dekadenz und Langeweile im Haus Orgon. Doch jetzt soll alles anders werden. Der wohlhabende Bürger Orgon hat Tartuffe, einen armen aber religiösen Mann, in sein Haus eingeladen. Er soll Ordnung und Moral in die Familie zurückbringen. Doch in Wahrheit ist Tartuffe ein Betrüger, der Orgons Frau nachstellt und sich das Vermögen seines Gastgebers erschleichen will. Alle durchschauen ihn, nur der grenzenlos verblendete Hausherr vertraut seinem Gast. Er überschreibt ihm sogar sein gesamtes Vermögen. Erst als Elmire, seine Frau, ihm Gelegenheit gibt, ein Gespräch zwischen ihr und Tartuffe zu belauschen, jagt Orgon den Heuchler aus dem Haus. Doch da ist es bereits zu spät. Tartuffe hat die Überschreibung von Haus und Vermögen in der Tasche. Wenn da nicht eine höhere Instanz wäre, wäre aus der Komödie eine Tragödie geworden...

18 Uhr: I Brinkmanns Zorn: «Die Super8 Filme» 1967–70
 20 Uhr (Bühne 5): II Brinkmanns Zorn: «Longkamp Tagebuch» 1971
 21.30 Uhr: III Brinkmanns Zorn: «Die Tonbänder» 1973–75
 23.30 Uhr: IV Brinkmanns Zorn: «Schnitte Collagen» 1972–73

Um 20 Uhr zeigt das Schauspielhaus Zürich zum letzten Mal Stefan Puchers ungewöhnliches Brinkmann-Projekt «The Iron Curtain Star» mit Alexander Scheer vor dem eisernen Vorhang.

Regie: Stefan Pucher – Kostüme: Maja Kuhn – Video: Chris Kondék – Musik: Marcel Blatti – Licht: Frank Bittermann – mit:Alexander Scheer

Bühne 5 im Pfauen	Lesung
-------------------	--------

Unterstützt von Swiss Re und der Gesellschaft der Freunde des Schauspielhauses

Bühne 5 im Pfauen

Mein junges idiotisches Herz

von Anja Hilling

Ein Nachmittag in einem ganz normalen Mietshaus: Karin Schlüter will ihrem Leben ein Ende setzen, als völlig unerwartet der Postbote klingelt. Im gleichen Moment sucht Herr Sandmann den Hausmeister auf. Schliesslich tropft es gerade aus Frau Schlüters Wohnung zu ihm hinunter. Währenddessen kocht Paula Lachmäri in ihrem Appartement den x-ten Topf

Gulasch. Und was treibt den Fruchtsaftlieferanten Miroslav umher und lässt ihn zum Zeugen all dieser merkwürdigen Situationen werden?

Sechs Figuren eröffnen sechs verschiedene Perspektiven auf Ereignisse, die an einem Nachmittag zeitgleich stattgefunden haben. Einschneidende biographische Erlebnisse durchziehen die Erzählungen der Figuren und formen eine Reihe ungewöhnlich komischer Bilder gemeinsam erlebter Einsamkeit.

Regie:Jan Stephan Schmieding – Bühne: Marlene Baldauf – Kostüme: Karin Jud – Musik: Anna Trauffer – Licht: Adrian Fry, Peter Bandl – Dramaturgie: Barbara Sommer – mit: Katharina von Bock, Ludwig Boettger, Tomas Flachs Nóbrega, André Meyer, Michael Ransburg, Miriam Wagner

Pfauen	Theater & Film
--------	----------------

Rolf Dieter Brinkmann-Abend

Anlässlich der letzten Vorstellung von «The Iron Curtain Star» bietet das Schauspielhaus allen Rolf Dieter Brinkmann-Fans die einmalige Gelegenheit, sich einen ganzen Abend in Brinkmanns Kosmos zu verlieren. Der Filmregisseur Harald Bergmann hat mit seiner vierteligen Arbeit «Brinkmanns Zorn» durch die Kombination von Originaltexten, Schauspiel und Montage der Literaturverfilmung völlig neue Dimensionen erschlossen. Am 4. April präsentiert er mit jeweils einer kurzen Einführung seinen Director's Cut persönlich.

18 Uhr: I Brinkmanns Zorn: «Die Super8 Filme» 1967–70
 20 Uhr (Bühne 5): II Brinkmanns Zorn: «Longkamp Tagebuch» 1971
 21.30 Uhr: III Brinkmanns Zorn: «Die Tonbänder» 1973–75
 23.30 Uhr: IV Brinkmanns Zorn: «Schnitte Collagen» 1972–73

Um 20 Uhr zeigt das Schauspielhaus Zürich zum letzten Mal Stefan Puchers ungewöhnliches Brinkmann-Projekt «The Iron Curtain Star» mit Alexander Scheer vor dem eisernen Vorhang.

Regie: Stefan Pucher – Kostüme: Maja Kuhn – Video: Chris Kondék – Musik: Marcel Blatti – Licht: Frank Bittermann – mit:Alexander Scheer

Bühne 5 im Pfauen	Lesung
-------------------	--------

Zephyr

Der preisgekrönte Lyriker und Dramatiker Albert Ostermaier liest aus seinem ersten Roman «Zephyr». Ein furioser Text über die Unmöglichkeit der Liebe. Ein Mann, Gilles, reist mit seiner Freundin nach Frankreich ans Meer, um ihre Liebe zu retten. Gilles schreibt an einem Drehbuch über den Sänger Bertrand Cantat, der die Schauspielerin Marie Trintignant aus Eifersucht erschlug. Für Gilles verschwimmen Fiktion und Wirklichkeit. Ostermaiers Roman ist ein faszinierendes Vexierspiel, ein dunkler Liebesong, dessen Rhythmus und Refrain den Leser in den Sog der Geschichte ziehen.

Mit:Albert Ostermaier und Hans Platzgumer

Pfauen	Buchpräsentation
--------	------------------

Wir sind wenige, aber wir sind alle

Biografien aus der 68er Generation in der Schweiz

Buchvernissage mit Irène Schweizer (Piano), Urban Gwerder und Fredi Murer (Filmprojektion) sowie Miriam Maertens und Marcus Kiepe (Lesung). Grussbotschaft: Regierungsrat Dr. Markus Nottter
Der Ethnologe Heinz Nigg porträtiert die 68er Bewegung in der Schweiz. Die Geschichten von Peter Bichsel, Ruth Dreifuss, Fredi Murer, Irène Schweizer, Berthold Rothschild, Giorgio Bellini, Anna Ratti, Aiha Zemp, Verena Stefan, Polo Hofer, PM und vielen mehr lassen die 68er neu entdecken: von ihrem Engagement für Umwelt und soziale Gerechtigkeit bis hin zu ihrem revolutionären Verständnis von Alltags- und Subkultur.
Eine Veranstaltung von Heinz Nigg (Autor), LimmatVerlag Zürich und Schauspielhaus Zürich

Schiffbau Halle 2

16. Poetry!Slam

Zur 16. Ausgabe erwarten wir den deutschsprachigen Poetry Slam Vize-Champion und den aktuell drittbesten Slampoeten. Angekündigt hat sich aber auch eines der erfolgreichsten Performance Poetry Ensembles Deutschlands, dazu endlich wieder einmal Rap-Poetry – und ausserdem gibt ein Mann sein Debüt auf der Slambühne, welcher vor allem beim Theaterpublikum kein Unbekannter sein dürfte...

Mit:Philipp Scharrenenberg (Stuttgart), Sebastian23 (Bochum), Remo Rickenbacher (Thun) u.v.a.

Moderation: Rayl Patzak & Ko Bylanzky.Weitere Infos auch auf www.slam-it.ch

Bühne 5 im Pfauen

«Suchers Leidenschaften» Honoré de Balzac

Vortrag von C. Bernd Sucher

Honoré de Balzac hat in 91 Romanen die französische Gesellschaft der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts nachgezeichnet – er analysiert sie, kommentiert sie. 2000 Personen treten in den Romanen auf – und 593 von diesen Figuren verbinden die einzelnen Werke, so dass ein Zyklus daraus wird. Balzac ist einer, der es aufnehmen kann mit Shakespeares dramatischem Kosmos oder mit Dantes Welt. C. Bernd Sucher wird sich nicht allein mit den Romanen, sondern auch mit Balzacs journalistischen Arbeiten befassen. Und mit seinem Leben: den vielen Amouren und den finanziellen und unternehmerischen Debakeln.

Schiffbau Halle 3

Schöne neue Welt

Musical nach dem Roman von Aldous Huxley, von Achim Gieseler und Volker Ludwig

In der schönen neuen Welt leben alle glücklich und bleiben jung bis ins hohe Alter. Sex findet zwar nur in der virtuellen Welt statt, aber dafür umso heisser. Die Menschen werden gezüchtet und schon im Brutkasten je nach Bedarf für ihr Leben konditioniert. Eine weise Weltregierung beschützt sie vor sich selbst. Marx, ein hochrangiger Funktionär der Brutzentrale, fliegt mit der reizenden Lenina in ein Reservat von «Wilden». Sie treffen auf John und nehmen ihn mit in die neue Welt. Dort sorgt der «Wilde» für jede Menge Wirbel, wird zunächst zum Star der Society und der Medien, dann aber schnell zur Gefahr für die Weltordnung.

Regie:Annette Raffalt – Es spielen junge Laien aus dem Praxis-Jahr des Schauspielhauses Zürich Ab 14 Jahren

Schiffbau Halle 3

Die Verwirrungen des Zöglings Törless

von Robert Musil in einer Bearbeitung von Thomas Birkmeir

In einem Internat erwischen Reiting und Beineberg den jüngeren Mitschüler Basini beim Stehlen. Sie zeigen den Diebstahl nicht an, sondern beginnen ein erpresserisches Zerstörungsspiel. Basini wird misshandelt – von Reiting und Beineberg physisch und sexuell. Von Törless auf psychische Weise, denn er möchte mehr über die Beweggründe des Delinquenten erfahren.

Regie: Peter Raffalt – Es spielen junge Laien aus dem Praxis-Jahr des Schauspielhauses Zürich Ab 15 Jahren

Ausserdem wie jeden Monat:

Das Kindertheaterfest «Neptun lädt zum Unterwasserspektakel» am 5.4. ab 17.30 Uhr und die Club-Lounge am 25.4. ab 20.30 Uhr.

Anmeldung unter Tel. 044 258 75 18 oder junges@schauspielhaus.ch

Das Praxis-Jahr

Das Junge Schauspielhaus Zürich bietet jungen Theaterinteressenten (ab 18 Jahren) ein Praxis-Jahr an, in dem verschiedene Erfahrungen auf und neben der Bühne gemacht werden können. Bewerbung mit Lebenslauf, Motivations schreiben und Foto bis Anfang Mai ans Junge Schauspielhaus. Weitere Informationen unter 044 258 75 18 und junges@schauspielhaus.ch.

Das Junge Schauspielhaus Zürich wird unterstützt von der Ernst Göhner Stiftung und der Ars Rhenia Stiftung

044 258 77 77

www.schauspielhaus.ch

Vorverkauf ab 15. März 08 für Abonnenten 13. März 08

Vorverkauf
Die Theaterkasse für sämtliche Vorstellungen: Rämistrasse 34. Mo–Sa 10–19 Uhr; Tel. 044 258 77 77, Fax 044 259 77 77 theaterkasse@schauspielhaus.ch

Billettzentrale Zürich (BIZZ)
Bahnhofstrasse 9, Mo–Fr 10–18.30 Uhr, Sa 10–14 Uhr, Tel. 044 221 22 83

Abendkasse
Abendkasse im Pfauen und im Schiffbau (Halle 1 und Halle 2) jeweils 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn. Infoline 044 258 77 00

Wo finde ich das Schauspielhaus?

Pfauen: Tram 3, 5, 8, 9 oder Bus 31 bis Kunsthaus
Schiffbau: Tram 4, 13 bis Escher-Vyss-Platz; Bus 33, 72 bis Pfingstweidstrasse; S-Bahn bis Bahnhof Hardbrücke

Was ist der Theatermontag?
Montags kostet jeder Platz – unabhängig von der Kategorie – in allen Spielstätten des Schauspielhauses nur 30.– (Legi 20.–). Die Karten können bereits im Vorverkauf bezogen werden. Der Theatermontag wird unterstützt von Migros-Kulturprozent.

Was kosten die Eintrittskarten?

Pfauen	Tagespreise	Premieren	Legipreise
Der Kaufmann von...	98/81/62/42/20	–	69/53/37/21/10
Macbeth	98/81/62/42/20	–	69/53/37/21/10
...am 1.4.	69/53/37/21/10	–	–
Miss Sara Sampson	98/81/62/42/20	–	69/53/37/21/10
Die Glasmenagerie	98/81/62/42/20	–	69/53/37/21/10
Tartuffe	98/81/62/42/20	–	69/53/37/21/10
Mein junges...	30	–	20
Brinkmann-Abend	30	–	20
Wir sind wenige...	20	–	10
Zephyr	20	–	10
Suchers Leidenschaften	20	–	10

Schiffbau / Ringier Pressehaus			
Hier und Jetzt	50	70	30
Warum Warum	30	50	20
Call Cutta in a Box	30	Karten nur im VVK	
Der Idiot	30	–	20
16. Poetry Slam	25	–	15
Schöne neue Welt	10	–	–
Die Verwirrungen...	10	–	–

alle Preise in CHF, Änderungen vorbehalten